

**Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat**

Oliver Flühöh
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion
im Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises
Bochumer Straße 15
45549 Sprockhövel

Schwelm, den 12.01.2022

Ihre Anfrage vom 29.12.2021

Sehr geehrter Herr Flühöh, *Oliver Flühöh*

herzlichen Dank für Ihre Anfrage, die ich gerne wie folgt beantworte:

zu 1.

Hier verweise ich vorab auf die Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 30.09.2021 sowie den Bericht unten dem entsprechenden Tagesordnungspunkt in der Sitzung des Ältestenrates am 15.11.2021. Hier wurden unter TOP 05 Erläuterungen zur Personalsituation und insbesondere zum Thema Personalgewinnung gegeben.

Aktuell erfolgt die Einstellung eines Notfallsanitäters zum 01.02.2022. Drei weitere Einstellungsverfahren laufen, hierbei handelt es sich um zwei Notfallsanitäter und einen Leitstellendisponenten.

Nach Vollzug dieser Einstellungen bestehen dann noch acht Vakanzen. Zudem sind drei Beschäftigte langzeiterkrankt. Weitere Vorstellungsgespräche sind terminiert. Daher können aktuell Personalausfälle nicht ausreichend kompensiert werden und gehen zu Lasten der noch einsetzbaren Mitarbeitenden (Unterschreitung der Ruhezeit, planmäßige Unterschreitung der Bereitschaftszeit, Anordnung von außerplanmäßigen Diensten).

Zusätzlich wurden folgende Maßnahmen für die Leitstelle ergriffen:

1. Schnellstmögliches bzw. andauerndes Angebot zur Impfung bzw. Boosterimpfung für alle Mitarbeitenden einschl. intensiver Beratung bei Fragen bzw. Hilfestellungen bei Fällen im familiären Umfeld.
2. Frühzeitige Erarbeitung und Umsetzung eines eigenen Hygienekonzeptes einschließlich maximaler Kontaktreduktion.

3. Teilung der zwei Dienstgruppen in drei kleinere Dienstgruppen inklusive der Problematik, dass der Mitarbeiter im 8h-Dienst täglich vor Ort ist und zu jeder Dienstgruppe Kontakt hat (aus gesundheitlichen Gründen ist sein Einsatz im 24h-Dienst nicht möglich).
4. Tägliche und dokumentierte Testung der aufziehenden Wachabteilung vor dem Zutritt zur Leitstelle.
5. Testung des Tagesdienstes MO + MI +FR.
6. Grundsätzliches Tragen von FFP2-Masken, am Arbeitsplatz kann diese abgenommen werden.
7. Separierung der beiden nicht geimpften Beamten , mit der Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske am Arbeitsplatz und täglicher Testung. Aufenthalt im Sozialbereich mit max. einer zusätzlichen Person.
8. Schulung und Einsatz der noch für die Disposition aufgrund der Ausbildung geeigneten Lagedienstführer in die Disposition.
9. Anpassung der Abläufe mit den beteiligten Einheiten (Rettungsdienst und Feuerwehr) zur Reduzierung des Telefon- und Sprechfunkaufkommens, damit die Disposition für die Notrufannahme schneller zur Verfügung steht.
10. Vorplanung von Notfallsanitätern für "Notfallbetrieb", Schulung und Heranziehung von ehemaligen noch beim Kreis beschäftigten Mitarbeitern zu Lasten deren Aufgabenerfüllung und (freiwillige) Unterstützung eines Mitarbeiters einer anderen Feuerwehr (ehemaliger Mitarbeiter) im Rahmen seiner zulässigen Arbeitszeit.
11. Planung von „Arbeitsquarantäne“ (d.h. Separierung der Mitarbeitenden und Verrichtung des Dienstes trotz Infektion).

Für den Bereich der Feuerwehren des Ennepe-Ruhr-Kreises ist die nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung festgelegt. Nach einem vordefinierten Ablauf sind die Feuerwehren geplant, die in den Nachbarstädten aushelfen. Für die Kreiseinsatzleitung wurde ein Stab vorgeplant, der jederzeit einberufen werden kann. Im Rahmen des bestehenden Gesamteinsatzbefehls für die Feuerwehren kann die Kreiseinsatzleitung dann ad-hoc Einsatzkräfte verschieben, um auf diese Weise den Brandschutz in den Städten (bei Quarantäneausfällen) sicher zu stellen. Über weitergehende Maßnahmen entscheidet dann die Kreiseinsatzleitung je nach Lage.

zu 2.

Hinsichtlich Ihrer Fragen zur Kontaktpersonennachverfolgung teile ich Ihnen mit, dass, wie in den bisherigen 22 Monaten der Pandemie, der Krisenstab die Entwicklung ständig beobachtet und auch kurzfristig die notwendigen Maßnahmen trifft.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat im November einen Hilfeleistungsantrag bei der Bundeswehr gestellt. Seit dem 01. Dezember ist die Bundeswehr hier im Einsatz. Einem ersten Verlängerungsantrag bis zum 26. Januar 2022 wurde bereits stattgegeben. Eine weitere Verlängerung ist beantragt.

Die EU-weite Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung über die Arbeitnehmerüberlassung zur Kontaktpersonennachverfolgung wurde im Kreisausschuss am 29. November 2021 beschlossen und umgehend von der Verwaltung in die Wege geleitet.

Der Vertrag gilt ab 17. Januar 2022. Die Vertragsinhalte wurden in der Sitzung des Kreisausschusses am 29. November 2021 dargestellt. Wie schnell eine Einarbeitung zu einer Entlastung führt, wird sich zeigen.

Zum aktuellen Sachstand der steigenden Inzidenz aufgrund der Omikron-Variante nehme ich wie folgt Stellung:

Das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises hat sich im Vorfeld auf den Eingang einer hohen Anzahl von Omikron-Befunden vorbereitet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pandemieteam für die Vorgehensweisen sensibilisiert.

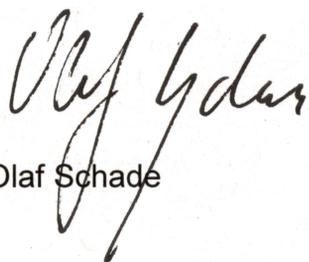
Unmittelbar nach dem Eingang der ersten Omikron-Befunde wurde ein Pool an Kontaktermittlern nur für die Bearbeitung der Omikron-Befunde abgestellt. Der Hintergrund hierfür ist, dass bei der Bearbeitung der Omikron-Befunde auch für die Haushaltsmitglieder und die Kontaktpersonen derzeit noch strengere Quarantänemaßnahmen gelten. Dementsprechend müssen die Haushaltsmitglieder und Kontaktpersonen ebenfalls unmittelbar informiert werden. Abgesehen von dem Pool der Kontaktermittler, der die Omikron-Befunde bearbeitet, gibt es einen weiteren Pool, der die übrigen positiven Befunde bearbeitet.

Aufgrund der hohen Zahl der eingehenden Befunde kann keine aussagekräftige Aussage zum derzeitigen Rückstand gegeben werden. Aufgrund der Dringlichkeit der Bearbeitung der Omikron-Fälle werden diese Fälle vorgezogen. Dies führt dazu, dass das Gesundheitsamt bei der Bearbeitung (Stand 07.01.2021) drei Tage in Verzug ist, jedoch auch schon aktuelle Fälle vom jeweiligen Tag bearbeitet worden sind. Des Weiteren kann es bei der Übermittlung vom Labor an das Gesundheitsamt zu Verzögerungen kommen.

Alle Kontaktermittler sowie die weiteren Kolleginnen und Kollegen, die in das Pandemiegeschehen eingebunden sind, stehen unter einer enormen Arbeitsbelastung. Deshalb hat die Krisenstabsleitung am vergangenen Freitag beschlossen, weitere Beschäftigte aus der Gesamtverwaltung in das Pandemieteam zu berufen, die zunächst nur positive Befunde abtelefonieren.

Bei allen Bemühungen der Verwaltung wird eine tagesaktuelle Nachverfolgung vor dem Hintergrund der Inzidenzentwicklung nicht möglich sein. Einzelne Gesundheitsämter haben es schon aufgegeben, allen positiven Befunden nachzugehen. Grundsätzlich gilt weiterhin, dass jeder positiv Getestete per Verordnung in Quarantäne ist. Hierüber informieren (auch) Ärzte, Labore sowie Gemeinschafts- und Bildungseinrichtungen.

Mit freundlichen Grüßen



Olaf Schade